

Finsternis über dem Innviertel

Die totale Sonnenfinsternis am 11. August 1999

Gerhard Neuwirth

„Es gibt Dinge, die man fünfzig Jahre weiß, und im einundfünfzigsten erstaunt man über die Schwere und Furchtbarkeit ihres Inhaltes. So ist es mir mit der totalen Sonnenfinsternis ergangen, welche wir in Wien am 8. Juli 1842 in den frühesten Morgenstunden bei dem günstigsten Himmel erleben.“¹⁾

Mit eindrucksvollen Worten beschreibt der große Dichter Adalbert Stifter das zu seiner Zeit letzte in Österreich sichtbare Naturschauspiel dieser Art.

Vielen Bewohnern unseres Landes Oberösterreich und dem Autor dieses Artikels, war es beschieden, die Macht der Natur und ihre unendliche Größe mitzerleben, die nächste Möglichkeit ergibt sich erst in rund 80 Jahren.

Eine totale Sonnenfinsternis tritt immer dann auf, wenn der Mond an der Sonne vorüberzieht und die Scheibe für kurze Zeit vollständig abdeckt. Am 11. August 1999 benötigte der Kernschatten des Mondes drei Stunden, um eine Strecke von 14.000 km zurückzulegen und die Erdoberfläche in diesem Bereich mit Dunkelheit zu überziehen. Sein Weg führte vom Nordatlantik über Nordfrankreich, Süddeutschland, Österreich, Rumänien und die Türkei bis in den Golf von Bengalen. Die österreichischen Bundesländer Salzburg, Oberösterreich, die Steiermark, Niederösterreich und das Burgenland lagen zumindest teilweise in der Totalitätszone, die sich über einen Korridor von maximal 111 km Breite erstreckte.

Trotz wechselhafter Witterung hatte ich das große Glück, vom Standort Tumeltsham aus die wesentlichen Phasen des Ereignisses dokumentieren und fotografisch festhalten zu können. Die Eingangs- und Endphasen wurden mit extrem kurzen Verschlusszeiten im Bereich zwischen 1/1000 und 2/1000 Sekunden, sowie kleinsten Blenden belichtet. Als Objektiv diente ein 300 mm Tele mit 2-fach Konverter, geschützt durch einen Graufilter, der die Lichtintensität um 92 % reduziert. Die totale Verdunkelung wurde – selbstverständlich ohne Filter – mit Belichtungszeiten von 1/125 bei Blende 8 und Blende 11 aufgenommen.

Die wichtigsten Momente im zeitlichen Ablauf festgehalten

11 Uhr 20: Das Schauspiel beginnt mit dem ersten Kontakt zwischen dem Mond und der Sonnenscheibe, unser Trabant „nagt“ die Sonne an. Die Witterung erscheint günstig, Wolken halten sich noch in Grenzen.

Abb. 1

11. August 1999, 12.30 Uhr



12 Ubr 00: Von Westen her schiebt sich der Mond immer mehr über die Sonne, das Licht wird diffuser, der alltägliche Lärmpegel sinkt allmählich, eine spürbare und außergewöhnliche Ruhe legt sich über die Landschaft.

12 Ubr 30: In den vergangenen 15 Minuten ziehen immer mehr Wolken auf und lassen Schlimmes befürchten. Die Sonne bildet nur mehr eine schmale Sichel, aber plötzlich: ein Fenster tut sich auf und bietet einen grandiosen Blick, umrahmt von dunklen Wolkenformationen, knapp vor dem Höhepunkt (Abbildung 1).

12 Ubr 35: Eine letzter, enger Abschnitt der Sonne wird bedrohlich von dunklen Massen attackiert und verschwindet schließlich ganz.

12 Ubr 39: Ein kleines Wunder geschieht! Die Wolkenbedeckung ist wie weggeblasen, die totale Sonnenfinsternis beginnt und kann ungetrübt beobachtet werden. Die Stille erscheint fast „greifbar“, sinkende Temperatur und steigende Luftfeuchtigkeit erzeugen eine einmalige, beeindruckende Stimmung. Fahles gelbes, dann bläuliches Licht überzieht die Landschaft wie mit einem Tuch, unter dem das Staubkorn „Mensch“ völlig unbedeutend wirkt. Zwei Amseln segeln verstört von den Ästen eines Apfelbaums zu Boden und scheinen Angstgefühle zu entwickeln. Die Natur steht still, unterwirft sich einem kosmischen Ereignis. Die Sonnenkorona erstrahlt als heiße Gashülle und leuchtet so hell, wie der Vollmond. Sonnenstrahlen werden als „Pelschnur“ sichtbar, wenn die allerletzten Lichtimpulse durch die Mondtäler schießen.

Adalbert Stifter schreibt 1842: „*Farben, die nie ein Auge gesehen, schweiften durch den Himmel*“.²⁾ Den Lichtkranz schildert er als das „Holdeste“, was er je an Lichtwirkung sah. Wer könnte dies schöner formulieren?

12 Ubr 41 bis 12 Ubr 42: Wie in einer Vollmondnacht präsentiert sich der

Himmel, aber es ist nicht der Mond, sondern die Sonne, das Zentralgestirn im Mittelpunkt eines Systems (Abbildung 2). Deutlich sind die Protuberanzen zu erkennen, deren Entstehung auf einer nur wenige tausend Kilometer mächtigen Gasschicht beruht. Die Chromosphäre erstrahlt im roten Licht des Wasserstoffs, dem ursprünglichsten aller Elemente im Kosmos. Das Firmament zeigt tief schwarze Färbungen, einige Fixsterne und der Planet Venus werden bei genauem Hinsehen sichtbar. Fast vergisst man ob dieser fundamentalen Vorgänge auf die Kamera.

12 Ubr 50: Der Mond entfernt sich langsam Richtung Osten, gibt die Sonne wieder frei. Die Sichel erscheint diesmal seitenverkehrt, rasch wird es heller, die Temperaturen normalisieren sich, man hört wieder die vertrauten Lautäußerungen der Tiere. Rasend schnell gleitet der Mondschaten mit einer Geschwindigkeit von 2500 km pro Stunde hinweg und lässt uns nachdenklich, fast ergriffen in unserer Bedeutungslosigkeit zurück ...

Lassen wir diesen Bericht mit einem Zitat von Adalbert Stifter ausklingen:

„Ihr aber, die es im höchstesten Maße nachempfunden, habet Nachsicht mit diesen armen Worten, die es nachzumalen versuchten und so weit zurückgeblieben. Wäre ich Beethoven, so würde ich es in Musik sagen; ich glaube, da könnte ich es besser.“³⁾

Literatur:

Adalbert Stifter: *Die Sonnenfinsternis*; Verlag publicatio PN¹, Bibliothek der Provinz

Universum: Nr.: 7-8, Juli/August 1999; S. 36-41

Anmerkungen:

1) Stifter, Adalbert: *Die Sonnenfinsternis*, S. 5

2) *dsb.*, S. 19

3) *dsb.*, S. 28

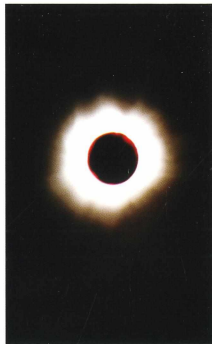


Abb. 2

11. August 1999, 12.41 bis 12.42 Uhr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bundschuh - Schriftenreihe des Museums
Innviertler Volkskundehaus](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [3 2000](#)

Autor(en)/Author(s): Neuwirth Gerhard

Artikel/Article: [Finsternis über dem Innviertel. Die totale Sonnenfinsternis
am 11. August 1999. 142-143](#)